Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 14 (1892)

Heft: 2

Anhang: Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seuilleton. O-

Das Tangohr. Sumoreste von M. Bogel bom Spielberg.

[Rachbrud verboten.]

u sagtest auch in Deinem lieben, schwärmerischen Riesenbrieschen, Dir seien alle Männer widerlich, die sich das Weib nicht urplöplich im Sturm zu erobern wüßten. — Hm, hm, bescheibene Liebe also lässest Du nicht gelten? — Dentst dene Liede also lassest Du nicht gelten? — Bentst nicht daran, daß sie viel echter, tieser, dauerhafter sei als jene? — Sei nur ums Himmelswillen nicht geängstigt, treue Seese! Bu Deinem Troste nehm' ich ja auch bei Schön-Biti die bescheidene, echte, tiese, dauerhafte Liede an. Er hatte nur das Donie, nerwetter und den Ohnmachtsanfall für fich — foll heißen zur Entschuldigung für seine unerhörte Rühnheißen gur Enigmioigung nie jeine innerporte Kulgiheit. — Ich fenn' ibn ja, den holben Jungen —
das sagt' ich Dir doch schwn und bat Dich herzlichst,
ish von mir recht schwn zu grissen. Wirst es doch
nichtvergessen Wär's garnichtsfreundschaftlich von Dir!
Uss jchon grüßen — hörst Du? — Und nun weiter!
Liebste Gindt, wie kannst Du denn nur gar so
Liebste Gindt, wie kannst Du denn nur gar so

zart und bescheiden entgegensommt, einen — ich zage nochmals, aber muthig sei's gesagt, und alle Männer zarter Art mögen es mir vergeben — einen — Esel

nennen?

neinen, "Giel"! — Schrecklich, schrecklich! — Aus Deinem zarten Munde dieses Wort! — Ich schüttelte drei Stunden das edle Haupt. Gundt und — Giel! — Ich schüttle es schon wieder: Unsasbar, ganz unsasbar! Und din doch sonst inicht dumint, das aber geht mir doch nicht in den Kopi! — Hätte Dir Schlesse sin. geht mir doch nicht in den Ropt! — Hatte Die allerhöchstens ein "Langohr" zugetraut — wär' ohne- dies schon ganz unglaublich start sitr Teine zarte Art gewesen. Nein, wie man sich in einem Menschen doch täuschen kan einem Da glaubt man ihn zu kennen wie sich selbst, und plöstich macht er einen ganz verblüsst mit einem — "Gel" — hm, hm, hm.

Schließlich muß ich mich doch mit diefer Thatfache befreunden, um endlich darüber hinaus zu kommen. Und nun will ich daran gehen, Dir ein Geschichtschen von einem solchen Langohr zu erzählen. Hör gut zu, liebste Gundl, Du sollst das Eselhafteste vernehmen. Also ausgepaßt:

War da einmal ein Mägdulein, schön wie der Tag, klug wie die Schlangen und geistreich wie — nun, wie wer denn schnell? Bescheidenheit verlaß mich nicht! nun geistreich wie — ich selbst! — War zu dem allem lebhaft, lustig, ungedunden — kurz ein wahrer Ausdund aller Pikanterie. Reich war es auch, das Mägdulein, und gänzlich Herrin seiner selbst — der wundersamste Reiz in Männeraugen! — War da aber auch ein recht netter Junge — hübsch, liebenswürdig, hochgelahrt und ziemlich unersahren — der reinste "reine Thor", ganz Parzival! — Sie lernten sich selbander kennen, und — sie lernten sich selbander kennen, und — sie begehrten sich, sie wurden gute Freunde, und — sie begehrten sich, sie liebten sich — ganz im Geheimen. Sie liebten sich zwei Jahre lang — denk nur geliebte Gundl, zwei ganze Jahre lang! — und dis zum Wahnsinn liebten sie sich. Sines hätte sürs Andere verbluten, sterben mögen, und selig lächeln hätten sie's gethan, denn Eines lebte nur im Andlich und in der Gegenwart des Andern, und doch – doch sollte alles so jämmertich im Sand verlausen. Warum? Darum! Weil er ein — Langsohr war! — War ba einmal ein Mägdulein, fcon wie ber ohr war!

Erichrid nicht, fuße Bund!! Seine Leibesohren Erschrick nicht, süße Gund! Seine Leibesohren waren so klein und zierlich, daß sie auch auf den schönkten figen können. Aber trohdem war er doch ein ausgesprochenes, ausgewachsenes Langohr! Ich nenne ihn nur deshalb so, weil Du ja böse wärst, gäb' ich ihn, wie ich's bisher immer that, blos den schönen Namen: "Tollpatsch", was — wie Du weißt — so viel besagt wie "Traumichnicht".

Und ob er sich nicht traute! — Hundert und aber hundert Mal hätte er doch Gelegenheit gefunden, zu rechter Zeit das rechte Wort zu sprechen. Aber er sprach es nicht! Gar keine Rede! Er war ganz ungeschickt, ganz blind, ganz dumm —

rein auf den Kopf gefallen, sag' ich Dir! — Du glaubst es nicht? Du mußt es glauben!
Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn man mit einer jungen, schönen, geist- und geldreichen, nuabhängigen und überlustigen Dame stundenlang allein ist, und es nicht wahrnimmt, daß sie lieber über anderes als über Kunft und Literatur und Wilkentickt und Kritich feffen bei fer den wieden wire anderes als ider kinft und Atteratur und Bisspenschaft und önliche so schöne aber langweilige Dinge reden möchte? Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn "Sie" mit "Ihm" im Wald und im Gebirge herumstreift, und man kneipt Natur und thut nichts anderes als das? Heißt das nicht auf den Kopf gefallen sein, wenn sie es ihm schon nahelegte, daß Schifthernheit wohl eine schöne Tugend, ach übertieben nicht nicht vohr Tuend. doch übertrieben nicht mehr Tugend, sondern aus-gesprochene komplette Dummheit sei? Und er kapirt's noch immer nicht!

Und einmal, da er fie zum Theater abholte, näht fie ihm einen plöplich abgesprungenen Hand-ichuhknopf an und er weigert sich dessen mit jungräulicher Verschämtheit und weiß dann nichts anderes

prantiger Serjigamigen into weiß dann nichts anderes darauf zu sagen, als ein schüchternes blöbes: "Danke Fräulein, sie sind wirklich zu gütig!"—
Und dabei irrte er oft Nächte lang unter den Fenstern seiner Huldin auf und ab und machte sich solderart zum Gespött der ganzen Nachbarschaft. Na, Gundl, wenn das also kein Langohr war, will ich nicht länger Kuft beiben!

ich nicht langer Guftl beißen!

Und einmal, als es ihr zu viel wurde - fannft es ichon glauben, Bergensgundl, daß einem folche unausgesprochene Liebe wirklich Söllenpein verursacht man wird an Leib und Seele frant dabei — mein Wort darauf! — da sagte sie ihm lächelnd ins Gesicht: "Wissen Sie, Berehrtester, daß ich die längste Beit gang sterbensverliebt in Sie mar? Ja, in Sie, in Sie!"

Das war boch ficherlich fein garter Deuter mehr, Das war doch sicherlich kein zarter Deuter niehr, das war doch schon ein ausgiediger Jaunpfahlwinkt — gelt, süße Gund? — Doch er? Was glaubit Du wohl, was er darauf that? — Hw? — Er starrte sie in jähem Schreck ungläubig an, und als sie's ihm nochmals bestätigte, da suhr er sich mit beiden händen wild an den Kopf und rief in einem Ton, der ganz berzweiselt klang: "D, und ich hab's nicht gewußt!" — Sie lachte dazu — es klang recht bitter, recht heraussorbernd: "Werkt Du denn noch nichts? Soll ich Dir noch störker kommen?" Er aber merkte recht heraussordernd: "Werkst Du denn noch nichts? Soll ich Dir noch stärker kommen?" Er aber merkte nichts — nichts — nichts — er wähnte es vorbei, entichwunden und verloren, und ganz gedrickt entfernte er sich bald. Gedrückt nur? Nein, ersdrückt — erdrückt vor Seelenseid, sag' ich Dir wirklich ganz erdrückt. — Run, Gund, ich darf doch meinen Namen Gustl in Shren weiter tragen? Meinst es nicht auch? — "Und ob!" hör ich Dich sagen, und ich self; wie Geist, wie sich Dein schösen Vornemischen geringschätz verzieht und wie Dunn mit krättiger Verzochtung ein ganz zu Voden. dann mit fräftiger Berachtung ein ganz zu Boben, schmetterndes "Esel" rufst. — Gemach, gemach, nur "Langohr" möcht' ich schönstens bitten, thu mir die Liebe, laß es beim Langohr bewenden!

Wie die Geschichte endete? Nun, ganz natürsich — sie verlief recht jämmerlich im Sande, das sagt' ich Dir doch school. Denn ihr — ihr stand ja kein Donnerwetter zur Berfügung wie Dir, o dreimal selige Gundl. Ihr wurde es nur einsach zu dumm. Sie reiste mit ihrer Duenna ab und fah ihn niemals wieder.

Hätte ber himmel aber nur ein bischen Gin-sehen gehabt, so würde er der heißliebenden Jung-frau wohl auch so ein recht artiges Donnerwetter geschickt haben, dann wäre der heißliebende Jung= geignal guven, vann notte bet geigievende Jung-ting mit den schwärmerischen Augen und den kleinen Ohren wohl auch so kibn geworden, wie Dein schöner Biki, und die Geschichte wäre so gekommen, daß ich nun Dir von Männerköhnheit bei Gewittergraus, von Liebesglück und Cheftandefeligkeit 2c. gu berichten hätte, vielmehr schon vor ein paar Jahren zu berichten gehabt haben würde und ich — ich bürfte mich nun ichon ettliche Jahre des "schönsten, besten, edelsten Mannes der Welt" erfreuen, und ich trüge statt meines unbedeutenden, ruhmlosen Mädchennamens den stolzen, ruhmvollen Namen: Frau Doktor Biftor Rabe — denn "Sie" war ich, und "Er" — das Langohr nämlich — war — Dein Mann — der "tühne" Bifi!! —

Ich gönne ihn Dir herzlich, ich hab's schon lang verschmerzt. Doch kannst ihn immerhin für mich beim Ohr nehmen — bei beiden Ohren — dann erst gruß' ihn recht schön von mir, und dann — nun, dann erfren' Dich seiner weiter! —

Leb' wohl, herzliebste Gundl, und laß bald wiester von Dir hören. Doch sprich mir niemals mehr

bon einem - Efel, fonft müßt ich babei - meiner Treu! — stets nur an Einen benken, und — nun, ich bin schon still und kusse Dich in alter Liebe als Deine allezeit getreue Buftl.

Briefkalten.

Frau 3. B. in B. 3. Sie erhalten bas Jugend-ichriftigen nach wie vor ohne Wehrbegahlung. Ihre Anhänglichfeit an die "Frauenzeitung" freut uns fehr. Ihre freundlichen Wünde zum Jahreswechsel erwibern wir auf's Herzlichfte!

Hern Brof. G. in G. u. herrn Dr. A. in g. Sie werben bie oft getigten und besprochenen Uebelftanbe nun bejetigt finden.

nun beseitigt finden.
Frau M.-S. in G. Als "treue, liebe Anhängerin der Frauenzeitung" grüßen wir Sie auf's Beste. Neber Ihre Frauenzeitung" grüßen wir Sie auf's Beste. Neber Ihre Frauenzeitung der Frauenzeitung der Frauenzeitung der Frauenzeitung der Andreswechseln uns in bestonderer Weise der Ihre der Inderen der Ihre der Inderen Bauschafte ist aus gelegentlich daran erinnern In fillem Hauschafte ist aus der möglich, "Spzialitäten" seine Aufmerflamkeit zuzuwenden, als in ruselos dewegtem Lasein, wo die eilenden Stunden zur Kewaltigung des Lausseinkeits zu kurz sind. Ihren Wunsch denken wir erfüllt und Ihre so liebenswürdigen Glückwünsiche erwiedern wir wärmstenes

Frau S. A. in G. Ihr angenehmer Auftrag wurde mit Vergnügen notirt.

mit Vergnügen notirt.
Fr. S. Z. in V. Daß Sie uns mitgetheilt haben, wie die "Francenzeitung" Ihnen vor Augen gefommen ist, das keent uns ganz besonders. Daß die schlichte Fran von sich aus unser Streben als ein "Iweedmäßiges" anserfannt, das thut uns recht von Herzen wohl. Noch mehr würde es uns freuen, wenn Sie im Laufe der Zeit kämen uns zu sagen. Ich sie von kerzen wohl. Noch mehr wirde es uns freuen, wenn Sie im Laufe der Zeit kämen uns zu sagen. Ich wenn wirde kennen Ihrem und nun auch in meinem Blatt. Und wenn Sie sich veranlaßt sähen, auch Ihr Gedachten und berzisch willkommen.
L. S. W. Bo bei vorhandenen Krampfadern die Seine nicht geschont werden können, da ist das Einbinden unbedingt nothwendig. Dabei muß frestlich alse Sorgsfalt angewender werden, die Jegern. — Grine Blattpsflanzen dürsen undbeanstandet in jedem Schlafzimmer stehen, sie üben keinen schlafziehen Elischen Schlafzimmer siehen. Allisehen Schlafzim und nicht rathjam.

Schlafenben. Blubenbe Stode dagegen und nicht rathjam.

36. 10. Das anerkannt Wirkfamfte sind die Astariben-Sinhfgäpfigen aus der Sauter'ichen Apothete in Gent. — Das Gefühl der Jufammengehörigkeit mit unferen langiährigen Abonnentinnen ist in erster Linie sir uns ein ganz besonders erquickliches und daß auch die freundlichen Veferinnen dies als ein angenehmes Band empfinden, darin liegt der Genuß, die Freude an unserer Arbeit; das gibt derselben ihren innern Werth.

Frau M. 20 .- M. in S. Für Ihre freundliche Adreffen=

fenbung besten Dank.
Hr. M. S. auf B. b. S. Der Inhalt Ihres freundlichen Schreibens hat uns berzelich wohl gethan. Ihre
freundlichen Glückwünsche erwiedern wir auf's Beste.

Frau B. B. im E. A. Wir haben von ihrer An-meldung mit Bergnügen Notig genommen und entbieten auch Ihnen freundlichen Gruß.

auch Ihnen freundlichen Gruß.

Slückliche Pfarrfrau. Jur geschehenen Metamorsphofe unsern berzlichsten Glückwunsch. Möge die schätzbare Zuneigung, die sie schon in den Mädschenjahren für die Franenzeitung gesatt haben, uns auch weiter erhalten bleiben. Wir heißen Sie bestens willkommen! Sie sind nun im Falle gar mancherlie Frachrungen zu machen, die durch die Franenzeitung dem allgemeinen Wohl nutbar gemacht werden könnten. Wollen Sie diesen Gedanken freundlich erwägen?

Frau B. E. in B. Wir haben Ihre angenehme Mittheilung bankend entgegengenommen.

Watthetung dantend entgegengenommen.

Beforgte in B. Wenn Sie mit dem Sauerfleefalg nicht auf gutem Huße fteben, io nehmen Sie einen halben Stlöffel voll Zitronenfalt, bringen Sie benfelben über einem Licht zum kochen (was in zwei Minuten geschieht) und tauchen Sie die mit Tinte besteckte Stelle 1—2 mai in den kochenden Saft, worauf der Riech spurlos versichwindet, ohne daß dem Stoffe irgendwie geschadet worben ist.

Frau **St.-A.** in **S.** Die Aenderung ift gerne notirt worden und entbieten wir Ihnen freundlichen Gruß. Frau **M.** S. in **W.** Ihre Sendung fürs Jahr 1892 haben wir dankend erhalten und wird Ihnen das Gestellt in der Schaff in Mehren bei Gestellt in der Schaff in der S

paven wir vantenv erhatten und wird Ihnen das Ge-wünschte beförderlich zugestellt werden. Für Ihr freund-liches Entgegenkommen besten Dank!

liches Entgegenrommen verten Dunt: Fran A. L. in I. Die Stunde allein thut's nicht. Die aufrichtige Serzlichfeit ist ein erfrischenber Trunk aus lauterer Quelle, den man sich jederzeit mit wohligem Behagen kredenzen läßt. Nehmen Sie auch unsere besten Winsche als treue Gesinnungsgenossin.

Frau Lina S. in G. In ber frangöstichen Schweiz wissen wir nur von ber Dienstbotenschule in Beven.

Beforgte Mutter. Das gefragte Auskunftsbureau ber Damen in Laufanne befindet fich in Maupas 16.

Frl. S. B. B.-G. in M., Frl. B. D. in C. 3., Fran A. B.-A. in D.-B. Ihre freundliche Mittheilung und Sendung ift mit Vergnügen notirt.

Grl. C. 38. in 33. Wir heißen Gie herglich will=

Fran M. R.-A. in A.-3. Ihre so freundl. Wünsche für das weitere Gedeihen der Ihnen unentbehrlich gewordenen "Franenzeitung" verdanken wir Ihnen recht herzlich und entbieten ebensalts freundlichken Gruß. Ihr Wunsch soll bestens berücklichtigt werden.

Grl. A. 38, in 3. A. Wer ließe fich folden 3rr-thum nicht herzlich gerne gefallen? Die Gintragung ift mit Vergnügen beforgt.

Mademoiselle M. A. in B. Wir werden für regels mäßige Bedienung mit Bergnügen besorgt fein.

Frau B. auf S. in S. Als treue Abonnentin feit bem Erscheinen unseres Blattes grußen wir Sie aufs Gerglichte und erwidern Ihre wohlwollenden Bunfche aufe Befte.

aufs Beste.
Hen. S. G. in W. Wir fennen absolut kein besserschaftlichen "Horthelmungsschillerin". Wir lassen die werben Ihre Freude haben der Gahrachte leber der Horthelmungsschillerin". Wir lassen. Sie werben Ihre Freude haben der Geinsicht zugehen. Sie werben Ihre Freude haben berden werden wir uns gelegentlich im Blatte selber aussprechen. Ges ist alsseit guter Wille und eitriges, opfersbereites Streben vorhanden, aber die Wege müssen vorhanden, aber die Wege müssen lertheit wier die "Große" und "Kleine" ist sir uns sehr erfreulich. — Dem Frauentränzschen bei Gelegenheit unsere herzliche Begriftung. Für eine Decke werden wir gerne beforgt sein. beforgt fein.

Frau Aline A. in G. Ihre Wegleitung bezüglich H. und M. haben wir bestens notirt. Selbstverstandlich ift unsere Freude groß, in dieser Weise Ihnen erziehend an die Hand gehen zu können. Es braucht freilich Zeit, bis solche Misgarise auf dem Felde der Erziehung wieder gut gemacht sind. Wo die Selbstgefälligkeit in unkluger Weife genährt wird, da wird der Größenwahn begünftigt Freundlichen Gruß.

Frau C. V.-II. in E. Das Gewünschte ist mit Bergnügen besorgt worden. Freundlichen Gruß an Sie und 3hre Enfelin.

Frau Pfr. 5.-A. in G. Die Abresse murbe bankend notirt. Wir entbieten bei bieser Gelegenheit herzlichen Gruß. Wäre die Zeit uns nicht gar fo fnapp bemessen, fo würden wir ichon öftere gerne gefragt haben: Wie

gehr's?

Serrn **E. 3.** in **B.** Kalt gestellt? — Nicht boch? Bern meinen, ein aufrichtiger, treuer Freund sei wie ein guter "Selbstoder". Was richtig angefocht und unter richtiger Dampströmung eingestellt worden ist, das bleibt unverändert warm, auch wenn man in Tagen des Trubels absolut nicht Zeit sindet, dem hochgehaltenen und tieben Esgenstand die verdiente Ehre zu erweisen. Geben darin besteht der Werth der treuen Freundschaft, daß man mit Wohlgefühl ihrer sicher icht aun, auch unter fritischen Versälltnissen, die nach Eleichgültigkeit oder Kälte aussehen. Die Sendung wurde mit Vergnügen besort. Ju Probesendungen sind wir jederzeit gerne bereit. Briefliches num in Välde. Beste Grüße!

Krau E. A. in V. Daß Sie unser ichtliches Vlatt nicht missen möchten, freut uns sehr, und jede solche Stimme von unbekannter Seite ist uns Ernuntsigung und Sporn. Wir begrüßen mit diesem gleichzeitig Ihre Mitteserin. Ihre Einlage ist sofort übermittelt worden.

Kleine Wittheilungen.

Zu Gunsten der Schwerhörigen. Seitdem die Taubstummenbildung so erfrenliche Fortschritte macht, nimmt man sich auch mehr als je der Schwerhörigen an und gewiß mit Recht, giebt es deren ja doch so viele, die, sich unglücklich sühlend, gegen das Alter din mißstrausich, mürrisch oder gar melancholisch werden, nur weil sie, vielleicht sogar auch kurzsichtig, weder die desaubernde Wacht der krohen, geistbildenden Unterhaltung mit Andern, noch die Frende an der Lettige eines guten Buches erfahren können und weil sie woss miesen siehen siehen zahren das gute Gehör verloren, haben siehen siehen das natürliche Wisehen, d. h. das bequeme Asselen der Worte vom Munde Anderer nie angewöhnt. Sie entbehren deshalb hundert und hundert freundliche Worte, die ihnen Topi, Belehrung und Erbanung spenden Worte, die ihnen Troft, Belehrung und Erbauung spenden fonnten und verdienen unser volles Mitleiden. Diesen

Ungtücklichen kommt nun Julius Müller, Leiter der Unterrichtsanstalt für Schwersörige in Hamburg (Hausplatz 2) freundlich zu Hilfe, indem er in einem Buche, betitelt: "Das Absehen der Schwerbörigen", diese Absehentlit zum Laien in sehr aufschallicher Weise worführt und dadurch wohl Tausende und Tausende veraulaßt, ihre leidenden Angehörigen in Juliusst mit mehr Schownung und Erfolg zu behandeln. Wert auch alle Schüler, Kinder verschiedenen Alters, sollten diese Ableien, wenigstens in seinen Ansäugen, erlernen, da Riemand weiß, ob er sein gutes Gehör dies in sein hohes Alter behalten fann.

tann. * * * *
Bie die vortreffliche Zeitschrift "Bolfswohl" mitstheilt, finden gegenwärtig in Köln a. Rh. Erzählungssabende für Kinder ftatt.

Die beutsche Sitte, am Weihnachtstage Christbäume angugünden, breitet sich immer weiter aus. So wurden 3. B. in Paris am jüngst vergangenen Weihnachtsmarkt über 50,000 Tannenbäume verfauft. Vor 30 Jahren sollen es feine hundert gewesen sein.

Auf vergangene Weihnachten ließ Herr Engen Bally in Narau (Firma Bally & Schmitter) jedem feiner Ar-beiter, welche Familie besitsen oder für solche arbeiten, einen Doppelzentner Kartosfeln zukommen.

3m bernischen Stadtrathe hat Herr R. Demme folgenbe, die Kinderaufficht zwischen den Schulftunden betreffende Motionen gestellt: 1. 3ft es nicht angegeigt, für die Stadt Bern sogenannte Kinderhorte einzurichten? 2. Sind nicht beichräu-

fende Beftimmungen über ben Aufenthalt der Rinder auf ber Gaffe mahrend ben spätern Abenoftunden aufguftellen? Beibe Motionen wurden erheblich erflärt. Ge ericheint die letzter namentlich den Bewohnern einzelner Außensquartiere als iehr zeitgemäß; aber auch die erste wird viele Unhänger finden.

Gin unheilbringendes sogenanutes Heile mittel, welches von manden Zahnärzten angevandt wird, ift Chlorure de zine. Giner fremden Dame, jest in Gent wohnend, welcher ein Zahnarzt diese gefährliche Subtanz ju eine hohie Zahnwurzel espiriet hat, find alle Knochen im Munde verbrannt und zum Theil zerftört worden, jo daß sie jest nacy mehr als achrumonatische arzt. Behandlung und den fürchterlichsten Zehnwezen noch lange nicht geheilt ist und nur mit Hilfe einer fünstlichen Alater, welche ein in den Gaumenstnochen gebranntes Loch bebeckt, Speisen zu die nehmen kann. Zedenfalls wird sie ihr ganzes Leben an den Folgen dieser Behandlung zu leiden haben. Zeder Leidende, der die hören kann, sieh zu versichen, der hohen der höhen der kiele de kiele gefährziche Eubstanz, schlorure de zine, nicht in Anwendung bringt.

bringt. * * * *
3 m Kehr, Gemeinde Friltschen, Kt. Thurgan, stard zu Weisnachten ein gewisser Kontrad Kradolfer im Alter von 38 Jahren, der zeitlebens weder gesen noch stehen fonnte. Sbenso war er in der gestigen Entwicklung zurückgeblieben, denn er sernte nie herechen. Immerbin kannte der Unglückliche seine nächste Ilmgebung, er dantte durch unartifulirte Laute und Geberden für erwiesene Gefälligkeiten. Der Tod kam für ihn als Erlöser. Gin solches Schicksal weckt ernste Fragen beim denkenden

Herbrauer Feller in Thun hat der dortigen Lehrerkonferenz die Eröffnung gemacht, er werde vom 2. Semester 1892 hinweg jährlich von sich aus 600 – 800 Fraur Unterstügung ärmerer Schüler bei Schulreisen spenden und überdies jedem Lehrer des Ortes jährlich 160 Fr., jeder Lehrerin oder Lehrerswittwe 100 Fr. Besolvengszu-

Räumung des gangen Sagers

Total-Ausverkauf

in Damen: und Berrenfleiderftoffen.

Beinwollene, doppeltbreite, beste Analitäten à Er. 1.25 p. Mtr. Rage n. Carreaux-Nouventies, doppettbr. " " 1.45 " liefern zu ganzen Kleidern, jowie auch in einzelnen Metern franco ins Haus.

Erftes Schweizerifches Berfandtgeschäft Oettinger & Co., Buric. P. S. Mufter unferer extra billig reduzirten Stoffe

franco ine Saus.

Vorzüglicher Tischwein. Alter rother Ciroler

(vom Rantonedemifer rein befunden) à 65 Cts. per Titer franko. Gebinde leihweile. Adolf Aufter, Altftätten, St Gallen.

8] Brillante Gesundheitskuren werden mit Apothefer Joh. P. Mosimann's Eisenbitter gemacht. (Bide Juj.)

■ Im Ausverkauf = 3n Confirmationes und Gelegenheitefleidern

Beinwollene Cochemirs und Werinos, Phantafteftoffe in circa 120 Qualitäten per Elle 80 Cts., per Meter Fr. 1. 35 bis zu ben feinsten Geweben versenden zu ganzen Afleidern, sowie in einzelnen Wetern portofrei ins Haus

Grites Schweizeriiches Verjandigeichäft Settinger & Co., Jürich. P. S. Muster jämmtlicher Ausverkaufs-Serien

in Frauen- und herrenftoffen bereitwilligft franco.

Um ächte Seide

Seide. von unächter zu unterfcheiben, verbrenne man einzelne Faben bes Stoffes,

brenne man einzelne zaden des Erdfes, den man zu kaufen beabsichtigt. Begetabilische Fasern (Baumwolle, Hanf, dolz und sonstige Maxerien, aus welchen künftliche Seide fabrizirt wird) verzbrennen rasch und vollständig zu Alche. Die Fasern der ächten Seide brennen nicht, sondern verfohlen nur und erzeugen hinter dem Feuerfünkthen ein kleines Knötchen. Undere ächte Seide versenden wir meterz und robenweise an Jedermann zu wirkt. Fabristpreisen. Muster umgsho.
Seidenstoff-Fabristellnion [89-5 Adolf Grieder & Cio. in Zürich.

Vortheilhaft! Unifer Nabatte Ausverlauf practic Musiwahl in Stoffen für Damentleiber und Mäntel. Winfer und Berfandt — frante. [125] Wormann Söhne, Basel.

Malaga oro fino, rothgolden, Moscatel, Marsala Fr. 1. 75 bis Fr. 1. 85. Madeira, Sherry, Portwein Fr. 1, 65 bis 1. 75 pro gange Flasche, franco je nach Größe der Sendung. Feinere Sorten in größter Auswahl. Carl Pfaltz, Basel.

Die beste Bezugsquelle für Bernerleinwand (Tifdje, Bett= u. Küchentiicher, Sacttiicher u. Kissenbegige, gewöhnliche bis hochfeine) ist Walter Gugax, Fabrt, in Bleienbach. Muster zu Diensten. Walter ausschreiben.

= Sin Abonnement =

auf die

Schweizer Frauen:Zeitung

ift ein willkommenes Gefdenk für liebe Ungehörige und freunde in der heimat und in der fremde und fostet mit der monatlichen Gratisbeilage "Für die kleine Welt" und der neuen Gratisbeilage "Koch und haushaltungsichule" franto durch die ganze Schweiz vierteljährlich blos Fr. 1. 50, in's Ausland (inkl. Porto) Fr. 2. 20.

Elegante Einbanddecfen,

für jeden Jahrgang paffend und auch mährend des Jahres als Sammelmappe dienend, für die

Schweizer Frauenzeitung . . . à Fr. 2. 20 "Für die kleine Welt" . . . à Fr.—. 70 franko durch die ganze Schweiz.

Verlag der Schweizer frauenzeitung: Fran Elise Honegger.

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit 25% 331/3% und 50% Rabatt auf die Original-Preise

- Muster umgehend -

G. Henneberg in Zürich.

Versandtgeschäft Centralhof ZÜRICH & DETTINGER & CO., ZÜRICH Wegen grössern Geschäfts-Veränderungen veranstalten wir einen

Muster in Klei. rstoffen für Frauen & M ner sowie Waarensend. gen portofrei in's Haus

Allerneueste Modebilder gratis.

rklichen Total-Ausverkauf =

unseres enorm grossen Lagers

Beispielsweise führen wir einige unsrer Hunderte von Artikeln an und machen speziell auf die hervorragend billigen Preise aufmerksam.

				er Meter	1
Doppelbreite Damentuche in solidester Qualität	à	Fr.	45	75	Elsässer For
do. Côtelé-Tuche	>	>	75	1.25	do. Ma
Reinwollene, doppelbreite Phantasie-Rayé	>>	>	85	1.45	Extra Prima
do. do. do. Carreaux	>	>	85	1.45	Separat-
do. do. Drap-Foulé	>	>	75	1.25	
do. do. Rayé und Carreaux-Foulé	. >	>	75	1.25	Buxkin, Velo
do. do. Cachemirs und Mérinos	>	>	63	1.05	
do. do. Schwarze Nouveautés	>	>	85	1.45	Kammgarn,
Mousseline laine, Ball- und Gesellschaftsstoffe	>	>	85	1.45	Berner Hall
Jupons und Moirée-Stoffe in bester Qualität	*	>	45	75	Muster
Oxford-Flanelle in vorzüglichster Qualität					kleider-Stoff
Passende Besatzstoffe in Sammt, Seide und Peluche					Wiederv
Rohe und gebl. Baumwolltücher 80 -180 cm breit					auf die ausser
Zur Einsichtnahme der Stoffe durch gefälliges					laden höflichet ein
Zui Emstermanne der Stone durch geranges	10	i iaiig	cii aci	musici	laden nomenst em

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe. Buxkin, Velour u. Cheviot, ca. 140 Cm. breit, reine Wolle

Kammgarn, Elboeuf u. Loden do. nadelfertig à Fr. [1.20 1.95]
Kammgarn, Elboeuf u. Loden do. " " " 2.80 4.65
Berner Halblein, ca. 130 cm. breit, best existirender Qual. " 2.85 4.75
Muster unserer reichhaltigen Collectionen in Herren- und Knaben-

kleider-Stoffen versenden umgehend franko.
Wiederverkäufer, Anstalten und Vereine machen speziell auch auf die aussergewöhnliche Gelegenheit aufmerksam.

: Erstes schweizerisches Versandtgeschäft 🗄

Centralhof

Oettinger & Co.

Zürich.

P. S. Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franko in's Haus geliefert.



Den schweiz. Hausfrauen

empfehlen ihr

lamn enschmalz, garantirt rein und schön weiss à Fr. 2. - pr. Kilo. Wurst- und Fleischwaarenfabrik Lenzburg.



Erste Preise an allen Ausstellungen.

= Dennler's ==

senbitter

Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisenmittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände ete. finden durch Anwendung von Dennler's Eisenbitter rasche Heilung und kehren gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmählig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blithendes Aussehen. Bei beginnendem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungsmittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442

Dépôts in allen Apotheken. _____

Offene Stelle.

Eine zuverlässige, tüchtige Person, in allen Theilen der Hausbesorgung erfahren (Instandhalten der Wäsche und Glätten inbegriffen) findet angenehme Stelle. Zuverlässiger Charakter und anständiges, gesetztes Wesen wird verlangt. Zeugnisse oder annehmbare Empfehlungen als Ausweis über guten Charakter und Tüchtigkeit sind nothwendig. Offerten befördert die Zeugnisse oder annehmbare Empfehlungen als Ausweis über guten Charakter und Tüchtigkeit sind nothwendig. Offerten befördert die Expedition.

[13] Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]

Gesucht für England

Ein anständiges, flinkes, junges Mädchen von braven Eltern, das Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, findet zu diesem Zwecke in St. Gallen gute Versorgung bei mütterlicher Anleitung und Aufsicht.

UUDUUIL 1til Linglunu
29) eine junge Tochter (Deutsch-schweizerin, Protestantin) für 29 Mädchen von 7 und 12 Jahren. Muss diplomirt sein für Deutsch, Französisch und Zeichnen; gute Verlegen Anmeldungen ist wo-Verlangen. Anmeldungen ist wo-möglich eine Photographie bei-zulegen. Adressen: Mrs. Simpson, Shipbourne Vicarage, Tonbridge. Kent, England.

Eine kleine Schrift über den

Ein junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle, wo es das Kochen und die übrigen Haus-geschäfte gründlich erlernen könnte. Fa-miliäre Behandlung erwünscht. Wenn erforderlich, würde die Gesuchstellerin vor Antritt der Stelle noch einen Glätte-kurs durchnehmen. Referenzen sind geboten. gehoten.

Gesucht.

28] Ein treues Mädchen für die Küche und Haushaltung. Jahresstelle. Eintritt sofort. Sich zu melden

Hotel de la Poste, Weggis.

Preisgekrönt an der Ausstellung für Gesundheits- und Körperpflege zu 8 uttgart, September 1890.



Dankschrolben liegen zur Einsicht auf.
Preis per Büchse Fr. 1, 25 und Fr. 2, 50,
Titonius-Oel, natürl. Locken zu erzielen.
Preis Fr. 1.75 per Flacon. Generaldepôt: Ed. Wirz, Gartenstr. 74, Basel.

In St. Gallen bei der Droquerie J. Klapp.

LAUSANNE.

On recevrait en famille, au printemps, deux jeunes demoiselles désireuses d'apprendre le français et de compléter leur éducation. Références par d'anciennes passimpaires ciennes pensionnaires

Schrader's Tolma.
Seit Jahren erprobtes Mittel, ergrauten
Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder
zu geben. Flac. Fr. 2. 50. Nussextracthaarfarbe in braun, blond und schwarz. Flac.
Fr. 2. 50. Apoth. J. Schrader's Nachf., Apoth.
G. Schoder, Feuerbach bei Stuttgart.
Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborn. In den meisten Apoth. in St. Gallen
und der ganzen Schweiz. [776]



Zürich.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Charakter-Beurtheilung nach der Handschrift
- Fr. 1. 10 - [733] Grapholog Müller, Oberstrass-Zürlch.



LOCLE

SCHWEIZ

rein und in Pulver, stärkend, nahrhaft und billig. Ein Kilo genügti 200 Tassen Chocolade. Vom gesundheitlichen Standpunkte aus ist dereichen Standpunkte aus ist dereichen standpunkte aus ist dereichen ist ist unübertrefflich ir genesende u schwächliche Constitutionen. Nicht zu verwechseln mit den vielen Producten, die unter ähn! Namen dem Publikum angepriesen u. verkauft werden, aber werthlos sind. Die Zubereitung dies Cacaos ist auf ein wissen. schaft!\ Verfahren basirt, daher die ausgezeichnete Qualität

Ξ

Zu haben in allen guten Droguerien, Spezereihandlungen und Apotheken.

Man annoncirt

zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der

Annoncen - Expedition

Haasenstein & Vogler zur Besorgung übergibt.

Dieselbe verrechnet nur die

Original-Zeilenpreise, bringt für

Offerten-Annahme

nichts in Ansatz und gewährt ausserdem bei entsprechenden Aufträgen

Rabatt.

Brustleidenden und sol-an Katarrh, Husten und Athermen an Katarrh, Husten und Athemnoth leiden, ferner gegen Keuchhusten der Kinder wird der

Schrader'sche Traubenbrusthonig

als das allerbeste und reellste Mittel all-seitig emríohlen. Flac. Fr. 1. 25 u. 1. 90, Apotheker J. Schrader's Nachf., Apotheker G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart. Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steck-born. In den meisten Apoth. in St. Gallen und der ganzen Schweiz. [780

ist im Stande, sich eine schöne Fi-0 gur zu verschaffen, wenn sieunsereCorsets tragen. Dieselben sind m nicht nur stets der neuesten Costume-Mode entsprechend gearbeitet, sondern von gut ausprobirtem Schnitt bei solider Verarbeitung. Auswahlsendung franko Erbitten Mass- und Preisangaben Illustrirte Kataloge. [921] Wormann Söhne, Basel.

Jedem **Magenleidenden** wird auf Wunsch eine belehrende Broschüre kostenl. übersandt v. J. J. F. Popp in Heide (Holst.). Dieselbe gibt Ahl. zur erfolgr. Behandl. von chron. Magenkrankheiten. [629-4

Cacao soluble

Suchard

1,60 --. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten 61] Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco — [830

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, inspesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wieder-berstellung der Gesundheit das beste Mittel.



herstellung der Gesundheit

Bertellung der Gesundheit

Bertellung der Gesundheit

Gestellung der Geste

Für Magenkranke, Schwache, Blutarme.



Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magen-schwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allge-meiner Schwäche und verdorbenem Blut schwache, Dietensteil, But werderhenem Blut grüßellich restauriren will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen Autoritäten. welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewende haben, bezeichnen denselben als ein Präparat von ausgezeichneter Güte, sowohl bezüglich des Eisengehaltes, der Alkoholstärke, sowie auch der darin enthaltenen Pflanzenstoffe (feinste Alpenkräuter). Es kommt nur darauf au, wie man es anwendet. Sicher ist: Bei richtigem Gebrauch nach Vorschrift werden glänzende Gesundheitskuren gemacht. Depots in St. Gallen in den Apotheken: Hausmann, Rehsteiner, Schobiger, Stein, Wartenweiler; sowie in den meisten Apotheken der Schwelz. (H 6300 Y) [7]

Gosch-Nehlsen & Co.



39 Schipfe — ZÜRICH — Schipfe 39 fabriziren als Spezialität die bekannten Badöfen

fabriziren als Spezialität die bekannten Badöfen (Heisswasserapparate), System Gosch, D. R. P. a. Eldg. Patent 3210 und 3210/89.

[Erstere liefern bei 10 Grad Anf. T. mit 10 Rp. Holz in 20 Min., letztere alle 15 Minuten ein Vollbad und dienen im Winter zuzleich als Regulir-Zimmerheizofen; übertreffen in Bezug auf Solidität und Leistungsfähigkeit alles bisher Dagwesene.

Ferner offeriren wir in grosser Auswahl: Badewannen, Badestühle, Sitz-, Fussund Stehwannen, Kinderwannen, Bidets-, Russische Dampf- und Irisch-Röm, Bäder, Douchen in 12 verschiedenen Nummern für Schulen, Hotels und Private. — Badöfen verschiedener älterer Systeme. — Ventilatoren mit Maschinen- oder Wasserbetrieb.

Waschmaschinen aller bekannten Systeme. Closets ordinäre und feine. — Wandbrunnen, Pissoirs, Ausgussbecken. — Röhren, Hähne. Verbindungstheile, Pumpen für häusliche, industrielle und landwirthschaftliche Zwecke. [865]

Langiähr. Erfahrungen. Installations-Geschäft. — Prospekte gratis.

= Smyrna- und Perserteppichfabrikation :

(Arbeitsanleitung und Material.)

Wollen-, Seide-, Goldstickerei- und Applicationsarbeiten auf Stramin, Seide, Sammt, Plüsch, Filz, Fries u. s. f., überhaupt aller Bedarfsartikel. [724]

Klöppelei von Leinen und Seiden-Spitzen und Einsätzen. Stickvorlagen, Stoffe, Materialien in reicher Auswahl, billigst.

Babette Kisling. Diessenhofen.

Depots für St. Gallen: Frau Allgöwer-Blaul, Marktgasse 1; für Zürich: Frau Wil Benz, Hechtplatz; für Schaffhausen: Herr J. Vogel-Müller, Posamentier.

Gegen Husten und Heiserkeit. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(5790J)

Kein Haarausfall mehr!

Erfolg garantirt! durch den schon seit Jahren mit bestem Erfolg angewendeten

Maarspiritus 🔊 von J. Süsstrunk, Fraumünsterstr. 9, Zürich: verhindert das Ausfallen der Haare und befördert deren Wachsthum.

Grosse Flacons à Fr. 4. —
gegen Nachnahme oder gegen Einsendung von Briefmarken franko in der
ganzen Schweiz. [787

Krebsähnliche Schäden,

Knochen- u. Fussgeschwüre haben Knochen- u. Fussgeschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schrader'schen Indian-Pflasters, bereitet von Apoth. J. Schrader's Nacht, Apotheker G. Schoder, Feuerbach bei Stuttgart, vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfluss und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet Fr. 3. 75. Zu beziehen durch die Apotheken: Hauptdepot: Apoth. Hartmann, Steckborh.



Die beliebten

versendet franko gegen Nachnahme à Fr. 3. 20 per Kilo [855 Conditorei Schnebli in Baden.

Unsere rauenwelt

in Stadt und Land. namentlich alle

Hausmütter, Wöchnerinnen, Hebammen.

Krankenpflegerinnen etc.

finden sämmtliche Artikel, deren sie bedürfen, sei es auf dem Gebiete

der Medizin.

der Kinder- u.Krankenpflege. der Gesundheitserhaltung. der Schönheitsoflene

Detailversandtgeschäft von

C. Fr. Hausmann

Hechtapotheke

■ Sanitätsgeschäft Fabrik chemisch-pharm. Präparate

in St. Gallen.

Strenge Discretion, grösste Auswahl, vorzügl. Qualität, billigste Preise. Auf Wansch Ansichts- und Mustersendungen. [67